

s' Krippeler Blättla

Ausgabe 4 Dezember 2019



A KRIPPELE WIRD BAUT

All Johr, wenn Weihnächte bald kutt,
nao sueched d' Kind a Moos.
Se brauched dös zum Krippele,
und se bauerd' s zimmle groß.

Baumrinda weared au no gsuecht,
au Tuffschoi send begehrt,
und Wurzlknore nimmt ma mit,
all's, was zur Krippe ghört.

Und d' Buebe baschtled obed-weis,
scho an am Krippe-Schtal,
au d' Mädla healfed fleißeg mit,
kleided d' Figura all.

Für d' Muettrgottes paßt doch guet
a Reschtle himlblau,
und 's Jesuskindle kriet a Schtroh
und Ochs und Esl au.

Dr heileg Josef brauchd an Schtab,
nao sctoht er reacht bequem,
z'letscht babbed ma ans Krippedach
de Schtean vo Bethlehem.

A Hirtefuierle macht ma au,
dös ghört oifach drzue,
au Hirte sctellt ma dao drum-rum.
und Schäfla au grad gnue!

Wenn 's Krippele nao aufgschtöllt isch,
hand viele dra a Freid,
au daureds noached numma lang,
nao hammr Weihnachtzeit!

aus dem Buch "Vom Dorf und seine Leit zu jeder Jahreszeit"
von Rosa Geiss aus Wiggensbach

Liebe Mitglieder,

in wenigen Tagen geht das Jahr 2019 zu Ende. In Euerer persönlichen Rückschau des abgelaufenen Jahres wird wahrscheinlich das eine oder andere Ereignis prägend gewesen sein. Leider sind es oftmals eher die negativen Erlebnisse, die stärker in unserem Bewusstsein hängen bleiben. Viel Positives geht häufig in der Alltagsroutine oder in der Schnelllebigkeit unserer Zeit unter. Vielleicht bieten gerade die kommenden Feiertage Gelegenheit, sich selber zu entschleunigen und sich zu erinnern

- an all das Schöne, was wir erlebt haben,
- an die zahlreichen Begegnungen mit netten Menschen,
- an Freundschaften, die wir gepflegt oder neu geschlossen haben,
- oder an Erfahrungen, die uns positiv überrascht haben.

VERANSTALTUNGEN

Orgelspiel an der Krippe

am Sonntag, 05.01.2020
in der kath. Kirche "St. Andreas"
in Attenhausen
mit Organist Benny Schmid



Mitgliederversammlung

am Mittwoch, 12.02.2020
um 19.30 Uhr
im Wirtshaus Akut in Erkheim



Krippeler-Ausflug

am Samstag, 14.03.2020
nach Wildermieming in die
Krippenherberge und
nach Wenns zum Stamser Haus



SO ERREICHEN SIE UNS

Krippenfreunde Erkheim-Güntal e.V.
Am Michelsweg 2
87746 Erkheim
Tel. 0160/97819814
krippenfreunde.erkheim@gmail.com



Vielleicht bleibt auch Raum um darüber nachzudenken, wie wir im kommenden Jahr mit unserer Zeit umgehen wollen:

- Wichtiges weniger wichtig nehmen,
- das Notwendige auf seine tatsächliche Notwendigkeit überprüfen,
- staunen über die kleinen Dinge des Lebens,
- einander helfen,
- sich nicht zu viel vornehmen,
- vermehrt die Stille suchen,
- oder einfach auch nur zufrieden sein.

Vielleicht ist ja der ideale Ort zum Nachdenken ein gemütlicher Platz vor der heimischen Krippe; und beim Betrachten des Weihnachtsgeschehens kehrt dann auch die so viel gepriesene Ruhe während der Feiertage ein. Bei mir zumindest ist das so.

In diesem Sinne wünsche ich Euch, Eueren Familien und Angehörigen ein friedvolles Weihnachtsfest, schöne Feiertage und einen gelungenen Start ins neue Jahr. **Danke** für das nette Miteinander, **Danke** für Euere Unterstützung und allen Helfern **Danke** für die vielen kleinen und manchmal auch großen Dienste, insbesondere bei der Organisation des Krippenweges.

Gloria et Pax



Walter Eberhard
1. Vorsitzender

DER STERN WEIST DEN WEG

Höhepunkt unserer diesjährigen Aktivitäten ist der 2. *Erkheimer Krippenweg*. Bereits im April haben wir mit der Organisation begonnen. Insbesondere der Bau der **Floßkrippe** musste rechtzeitig geplant und umgesetzt werden. Ein großer Dank gilt dabei insbesondere Toni Kößler (Bau), Ferdl Schmid (Bemahlung der Figuren) und den Azubi's der Fa. BAUFRITZ, die die Figuren ausgesägt und vorbereitet haben.

Die **Resonanz** nach den ersten Tagen ist bereits überwältigend. Bürgermeister Christian Seeberger berichtet über ganz viele Besucher, die auch vor seinem Fenster in der Marktstraße Halt machen. Auch erreichen uns viele Anfragen von auswärtigen Interessierten; bis aus Reutte in Tirol kommen unsere Gäste und lassen sich von der Vielfalt der Krippen faszinieren. Die enorme Bekanntheit des Krippenweges über unsere Ortsgrenzen hinaus haben wir sicherlich der umfangreichen Berichterstattung in vielen Zeitschriften und anderen Printmedien zu verdanken. Exemplarisch dafür haben wir diesem Blättle den Artikel aus der Zeitschrift "Die Allgäuerin" beigefügt.

Ein großer Dank auch an dieser Stelle allen Teilnehmern (mit Krippe, oder mit Fenster oder mit beidem), allen Sponsoren und den vielen helfenden Händen. Ohne Euch wäre eine Veranstaltung in dieser Dimension nicht möglich! **Vergelts Gott!**

In loser Folge wollen wir zukünftig in unserem *Krippeler Blättla* über die Symbolik in einer Krippe berichten. In unserem ersten Beitrag beschäftigen wir uns mit den wichtigsten Figuren in der Krippe:

SYMBOLISCHE BEDEUTUNGEN IN DER KRIPPE

JESUSKIND



Krippen erzählen Ihre Botschaft von der Geburt Christi auf vielerlei Arten. Bereits 1223 hat der heilige Franz von Assisi in einer einsamen Felsenhöhle im Wald von Greccio im kleinen Kreis seiner Brüder und einer bäuerlichen Familie die frohe Botschaft „erlebbar“ gemacht.

Die bildhafte Sprache der Symbole und Farben wurde in allen vergangenen Zeiten und Kulturen verstanden, aber die Worte waren nicht immer die gleichen; ihre Rede ist symbolisch. Als Vorbild für Krippen und ihre Figuren galten oftmals die Altarbilder in den Kirchen und die „gefaßten“ (mit Farbmateriale belegten) Figuren aus Holz und Stein, vor allem die Heiligenplastiken und Vortragegestangen für Prozessionen, wohl auch Bilder in heiligen Büchern, und dabei wiederum vornehmlich die Gewänder („Gewandssprache“).

DIE HEILIGE FAMILIE

Das Kind in der Mitte ist die kleinste und dennoch die größte Figur der Krippe. Stets nackt, liegt es, wo nicht auf Heu oder Stroh gebettet, auf weißem Leinen in der Futterkrippe. Die überdimensionale Bedeutung der Geburt des Gottessohnes wird durch ihre Umstände gleichzeitig erhöht und zum Menschlichen hin vereinfacht. Sie ereignet sich in einer Familie vor aller Augen, ohne real gezeigt zu werden. **Der Krippentrog** in Mitte des Stalles verbindet, wie noch heute in vielen orientalischen Behausungen, den Bereich der Menschen und der Tiere, ohne beide zu vermengen. **Die Windeln** verdeutlichen nicht nur die völlig irdische Wirklichkeit des Gottessohnes, sondern weisen auch schon voraus auf jene Tücher, die den gestorbenen Jesus als Erlöser bei seiner Grablegung umhüllen werden.

Maria: Die Mutter Jesu und Auserwählte Gottes hat in der christlichen Überlieferung viele Gesichter. Sie war eine junge Frau und erst das Konzil im Jahr 431 hat die Lehre von der Jungfrauengeburt für verbindlich erklärt und Maria als die „Mutter Gottes“ anerkannt. Ihre **Farben** sind das weiße Kleid oder der Schleier (für Reinheit), das rote Gewand (für Liebe und Göttlichkeit) und der blaue Umhang (für Treue und Christus). Ihr Standplatz ist in allen Krippen auf der Evangelienseite*) bei den Hirten und dem Hirtenfeld, also vom Betrachter aus gesehen links; bei ihr steht **die Eselin**.

MARIA



JOSEF



Joseph war der Überlieferung nach Zimmermann und wird oftmals als älterer Mann dargestellt. Daß Joseph nicht der Vater und Christus sein „Mantelkind“ (Schutzbefohlener) ist, wird in der Krippe stets durch den Mantel oder Umhang verdeutlicht, in den er sich hüllt; wie der hl. Georg nimmer er sein Adoptivkind unter seinen Schutz. Der Standort des Joseph ist immer auf der Epistelseite*), vom Betrachter her gesehen rechts, beim **Ochsen** und dort, von woher das Volk und die königlichen Weisen aus dem Morgenland nahen. Josephs Symbolfarben sind Gelb für das Untergewand und Pflaumenblau oder violett für den Mantel (die Veilichenfarbe verbindet Tag und Nacht, Himmel und Erde; bedeutet die intensive Vereinigung von Wahrheit und Liebe). Zu den Attributen Josephs gehört in vielen Krippen eine **Laterne**, als sinnbildlicher Hüter des ewigen Lichts Jesus, das in die Welt gekommen ist.

Quelle:
Das neue Krippenlexikon von Gerhard Bogner
erschienen im Kunstverlag Josef Fink; 1. Auflage 2003

Die Bilder zeigen die Heilige Familie in der Kirchenkrippe „Mariä Himmelfahrt“ in Erkheim

*) Epistel ist ein über das Lateinische aus dem Griechischen entlehntes Wort für „Brief“, das für Brieftexte gehobenen Anspruchs verwendet wird, insbesondere für die Apostelbriefe der Bibel. Nach dem mittelalterlichen „Ordo missae“ wurde die Epistel auf der rechten, das Evangelium auf der linken Seite des Altars gelesen, so dass sich die Bezeichnungen „Epistelseite“ und „Evangelienseite“ einbürgerten.